

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 48

**Rubrik:** Amok : der Ratgeber für Masslose

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schon als kleines Mädchen wollte ich gerne Bischof werden. Vor allem natürlich wegen dem schönen Hut, aber nicht nur. Heute wäre ich schon zufrieden, wenn ich Priester werden könnte, aber nicht einmal das ist möglich. «Für die Weiber keine Weihe», haben mir die Geweihten gesagt und lehnten meine Bewerbungen immer wieder ab.

Auf die Frage, warum man denn im Zeitalter der Gleichberechtigung in Rom unten immer noch so stor sei, hat man mir geantwortet, dass das biblisch begründet sei. Jesus habe eben ausschliesslich männliche Jünger gehabt, und daran müsse man sich strengstens und genauestens halten. Da frage ich mich, warum es der Papst nicht ebenso genau nimmt, wenn er auf Reisen geht. Statt mit dem Flugzeug müsste er dann seine Auslandbesuche ausschliesslich auf einem Esel machen – wie Jesus. Oder nicht?

Hilde F., Au SG

Liebe Hilde, wenn ich könnte, würde ich Dir Deinen Mädchentraum sogleich erfüllen. Ich bin sicher, dass Du eine gute Bischöfin wärst und die Original-Jünger nichts gegen Dich hätten. Aber leider hört man in Rom nicht auf mich. Zu Deinem Trost wenigstens dies: Auch in der Politik und Wirtschaft ist es nicht viel anders. Die

Frauen, die dort Chefposten haben, werden zu männlichem Denken und Handeln nicht nur angehalten, sondern gezwungen. Echte Frauen haben also auch dort keine Chance. Die Hoffnung sind momentan die weiblichen Männer. Diese werden als Männer angestellt, für Männer gehalten und müssen deshalb den Mann nicht spielen, obwohl sie das, was man von ihnen erwartet, das heisst männliche Männer zu sein, nicht sind.

Doch zurück zu Dir, Hilde. Das einzige, was Du tun kannst, ist, einen Priester zu heiraten. Du kommst zwar dadurch nicht ins Priesteramt, dafür wird dann so ein Priester um sein Amt gebracht.

Von Beruf bin ich kaufmännischer Angestellter und altersmäßig 64. Meine Freundin ist Serviertochter und doppelt so alt. Als wir einander kennengelernten, war ich im 5. und sie im 6. Monat schwanger. Spontan machten wir eine Weltreise, auf der wir uns jedoch immer gestritten haben. Im ganzen hat sie mir dreimal mit einem Revolver in den Kopf geschossen, während ich sie achtmal mit der Vorhangskordel würgte und zweimal hintereinander aus dem Fenster des Hotels warf (10. Stock). Zu Hause angekommen, hat sie von mir verlangt, ich solle Russland ero-

bern, ansonsten sie mich bohnen würde. Doch das kann sie gar nicht, weil sie nämlich eine Spionin ist. Soll ich sie nun trotzdem heiraten? Ich bin ein bisschen verunsichert.

Guido S., Spreitenbach

Lieber Guido! Stell sofort dieses Computerspiel ab, schmeiss es weit weg, und versprich mir, es nie mehr in die Hand zu nehmen. Verstanden? – Gut.

karnationsverbandes protestiere ich deshalb gegen diese Frau, die ja keine Ahnung hat und überhaupt nichts beweisen kann. Ich aber habe meine Beweise schon damals dargelegt:

1.) Meine Vorliebe für Tirolerhüte, was beweist, dass ich eng mit der Gegend verbunden bin, in der die Leiche gefunden wurde.

2.) Meine Angewohnheit, mich mit dem Kinn am linken Oberarm zu kratzen, was ich schon in meinem frühbronzezeitlichen Leben tat, derart oft sogar, dass mich sogar in dieser Stellung der Tod ereilte. Auf jeder Ötzi-Abbildung ist dies nachzuprüfen. Es bestehen also keine Zweifel, dass einzig und allein ich Ötzi gewesen sein kann. Darum die Frage: Kann man dieser Frau denn nicht verbieten, zu behaupten, sie sei Ötzi gewesen?

Daniel S., Amriswil

Armer Daniel, Du hast wohl noch nie Goethe gelesen, also nichts von jenem Doktor Faust gehört, in dessen Brust bekanntlich zwei Seelen wohnten. Vielleicht hatte auch Ötzi zwei Seelen oder gar drei.

Diese Frau und Du, Ihr seid möglicherweise beide Ötzi gewesen. Oder Faust oder Heinrich V. oder auch nur ein Duopack Allzweckreiniger, denn auch Gegenstände haben eine Seele beziehungsweise mehr als eine.

ANZEIGE



## Fitness-Studios im Test: Gefahr für die Gesundheit

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.  
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

- Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.
- Name: \_\_\_\_\_
- Vorname: \_\_\_\_\_
- Adresse: \_\_\_\_\_
- PLZ/Ort: \_\_\_\_\_
- Bitte einsenden an:  
K-TIP, 9400 Rorschach

*Jetzt abonnieren.*